

Protokoll**der ordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde Wohlen**

Dienstag, 1. Dezember 2015, 19.30 Uhr, im Reberhaus, Uettligen

Bekanntmachung durch Ausschreibung

im Anzeiger Region Bern Nr. 83 vom 28. Oktober 2015 und Nr. 88 vom 13. November 2015

Vorsitz

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis, Hinterkappelen

Sekretär

Gemeindeschreiber Thomas Peter, Wohlen

Protokoll

Gemeindeschreiber-Stv. Anita Remund Wyss, Murzelen

Stimmrecht

Stand des Gemeindestimmregisters am 1. Dezember 2015:

Frauen	3'523
Männer	<u>3'209</u>
Stimmberechtigte insgesamt	6'732
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner	9'074

Stimmzähler**Stimmberechtigte**

Sektor 1: Mark Ita, Hinterkappelen	60
Sektor 2 (inkl. Ratstisch): Stefan Stadler, Wohlen	59

Anwesend

stimmberechtigte Frauen und Männer total 119 = 1.76 %

Begrüssung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis begrüsst die Anwesenden zur heutigen Gemeindeversammlung. Speziell begrüsst er die vietnamesische Delegation auf der Galerie, welche sich im Rahmen eines Projektes der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit auf einer einwöchigen Studienreise im Kanton Bern befindet.

Stimmberechtigung

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis stellt im Weiteren die Frage, ob Personen im Saal anwesend sind, die noch nicht seit drei Monaten in der Gemeinde Wohlen angemeldet oder noch nicht 18-jährig sind. Nicht Stimmberechtigte hätten ebenfalls auf den für Gäste reservierten Stühlen Platz zu nehmen. – Auf diesen Aufruf hin meldet sich eine nicht stimmberechtigte Person.

Das Stimmrecht wird von niemandem bestritten. Die Versammlung ist somit beschlussfähig und gilt als eröffnet.

Traktanden

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis gibt bekannt, dass sich der Gemeinderat entschieden hat, die Traktandenliste etwas umzustellen. Da das Traktandum Nr. 3 'Abwasserentsorgungsreglement; Anpassung Tarif' budgetrelevant ist, soll dieses vor dem Budget 2016 (Traktandum 2) behandelt werden. Auf die Frage, ob es aus der Versammlung Einwände gegen dieses Vorgehen gibt, meldet sich niemand zu Wort.

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 20. Oktober 2015
2. Abwasserentsorgungsreglement; Anpassung Tarif
3. Genehmigung des Budgets 2016 und Festlegung der Besteuerungsgrundlagen
4. Wasserversorgung; Ersatz Versorgungsleitungen Innerberg; Schärgummen- und Innerbergstrasse sowie Aarbergstrasse bis Bergweideweg; Kreditgenehmigung
5. Berichterstattung und Verschiedenes

Verleihung Wohleiner Hecht

Verhandlungen

1. Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 20. Oktober 2015

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung die Genehmigung ohne Verlesen.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis gibt bekannt, der Gemeinderat habe das Protokoll gelesen und in Ordnung befunden.

Gemeindebeschluss

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 20. Oktober 2015 wird ohne Wortmeldungen mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen genehmigt.

2. Abwasserentsorgungsreglement; Anpassung Tarif

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Folgende Anpassungen im Abwassertarif sind zu beschliessen:

1. Artikel 2, Absatz 1:
Die Grundgebühr beträgt Fr. 75.- bis Fr. 220.- für die Zählergrösse NW 20 mm. Die Abstufung nach Zählergrösse bleibt im bisherigen Verhältnis gleich. Das heisst für die Abstufung ist die Querschnittsfläche des Wasserzählers massgebend.

2. Artikel 2, Absatz:

Die Schmutzwassergebühr beträgt Fr. 1.50 bis Fr. 3.- pro m3 Trinkwasser.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann: Es geht heute nicht um die Festlegung der Gebühren, sondern um die Anpassung des Tarifs. Die Gebühren werden dann durch den Gemeinderat festgelegt. Die im Budget 2016 vorgesehenen Ansätze sind höher als die heute gültigen im Rahmentarif. Deshalb soll die Grundgebühr pro Zählergrösse und Verbrauchsgebühr angepasst werden. Gründe dafür sind:

- höhere Einlage in die Spezialfinanzierung Werterhalt
- Bundesabgabe der Abwasserreinigungsanlage
- sinkende Zinsen auf vorgeschriebenen Einlagen.

Es handelt sich um ein grosses Gemeindegebiet mit markanten topografischen Verhältnissen, was umfangreiche Abwasserentsorgungsanlagen mit mehreren Pumpwerken zur Folge hat. Sie zeigt der Versammlung den neuen Tarifrahmen. Bei der Abwasserentsorgung werden die Grundgebühr und die Regenwassergebühr erhöht; im Gegenzug werden die Trinkwassergebühr von Fr. 1.75 auf Fr. 1.50 pro m3 und die 35-Liter- Kehrichtsackgebühr von Fr. 2.- auf Fr. 1.80 (ab 1. März 2016) gesenkt.

Peter Mäder, Wohlen, möchte wissen, warum die Gebühr des Regenabwassers verdoppelt wird.

Peter Känzig, Leiter Gemeindebetriebe: Das Projekt 'Generelle Entwässerungsplanung' konnte abgeschlossen und somit die Buchhaltung erstellt werden. Es wurden überall Trennsysteme eingerichtet. Die Sauberwasserleitungen müssen unterhalten und finanziert werden. Deshalb sind auch beim Regenabwasser Anpassungen nötig.

Peter Mäder, Wohlen: Gelangt das Regenabwasser auch in die Kläranlage? – Ja, das Regenwasser wird in die Leitungen eingespiesen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr bei einer Gegenstimme gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Folgende Anpassungen im Abwassertarif werden beschlossen:

1. Artikel 2, Absatz 1:

Die Grundgebühr beträgt Fr. 75.- bis Fr. 220.- für die Zählergrösse NW 20 mm. Die Abstufung nach Zählergrösse bleibt im bisherigen Verhältnis gleich. Das heisst für die Abstufung ist die Querschnittsfläche des Wasserzählers massgebend.

2. Artikel 2, Absatz:

Die Schmutzwassergebühr beträgt Fr. 1.50 bis Fr. 3.- pro m3 Trinkwasser.

3. Genehmigung des Budgets 2016 und Festlegung der Besteuerungsgrundlagen

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

1. Festlegung der Besteuerungsgrundlagen

Steueranlage für das Jahr 2016	1.54 Einheiten	(unverändert)
Liegenschaftssteuer	1.0 ‰	(unverändert)

Das bestehende Verwaltungsvermögen per 31.12.2015 wird innert 16 Jahren (2016 – 2032) linear abgeschrieben.

2. Genehmigung des Budgets 2016

Es sei das mit Fr. 45'219'413.- Aufwand und Fr. 44'800'155.- Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 419'258.- abschliessende Budget für das Jahr 2016 zu genehmigen.

Beratung

Gemeindepräsident Bänz Müller: Das Budget 2016 wurde zum ersten Mal nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellt. HRM2 bedeutet ‚harmonisiertes Rechnungsmodell 2‘ und wird vom Kanton vorgegeben. In der Botschaft ist ersichtlich, dass sich das Kleid des Botschaftstextes gegenüber der Vorjahre verändert hat. Auch inhaltlich gibt es einige Neuerungen. Der Kontenplan hat sich komplett verändert. Es gibt auch Veränderungen bei den Begriffen. Der Voranschlag heisst nun Budget. Ebenfalls neue Begriffe gibt es für die Bestandesrechnung, die laufende Rechnung und das Eigenkapital. Eine wichtige Neuerung ergibt sich auch bei den Abschreibungen. Bisher wurde das Verwaltungsvermögen harmonisiert mit 10 % abgeschrieben, ungeachtet dessen wie lange die Lebensdauer des Objekts wirklich war. Neu werden Neuinvestitionen, im Falle der Gemeinde ab Fr. 20'000.- linear gemäss Nutzungsdauer und Anlagekategorie abgeschrieben. Computer beispielsweise werden über 5 Jahre und Schulanlagen über 25 Jahre abgeschrieben. Das per Ende 2015 bestehende Verwaltungsvermögen, welches bisher mit 10 % abgeschrieben wurde, wird nun über 8 bis 16 Jahre abgeschrieben. Dieser Entscheid ist heute von der Gemeindeversammlung zu fällen. Der Gemeinderat beantragt der Versammlung eine Abschreibungsdauer von 16 Jahren. Dies gestützt auf die Tatsache, dass die Gemeinde sehr viele Liegenschaften mit einer eher langen Abschreibungsdauer im Verwaltungsvermögen hat. Neu wird die Erfolgsrechnung (vormals laufende Rechnung) inklusive der Spezialfinanzierungen angegeben. Zum Budget 2016: Bei einem Aufwand von 45.2 Mio Franken und einem Ertrag von 44.8 Mio Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 419'000.-. Die schwarze oder auch rote Null wurde also nicht erreicht; die Abweichung beträgt jedoch lediglich 0.9 %. Deshalb schlägt der Gemeinderat eine gleichbleibende Steueranlage von 1.54 Einheiten und eine gleichbleibende Liegenschaftssteuer von 1.0 ‰ vor. Da die Prognosen für die Steuereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern nach unten korrigiert werden mussten, konnte eine Null nicht ganz erreicht werden. Ausgabenseitig gibt es nur eine sehr geringe Differenz zum Vorjahresbudget. Insbesondere der Sachaufwand fällt etwas tiefer aus als im Budget 2015. Die weiteren Taxen und Gebühren liegen in der Kompetenz des Gemeinderates, solange sie sich im Tarifrahmen befinden. Bei der Abwassergebühr ist eine Erhöhung von Fr. 110.- auf 160.- vorgesehen. Zudem ist eine Senkung der Wassergebühr von Fr. 1.75 auf 1.50 pro m³, eine Erhöhung der Regenabwassergebühr von Fr. 30.- auf 60.- pro 100m² und eine Senkung der Kehricht-Sackgebühr um 10 % ab dem 1. März 2016 vorgesehen.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern, zeigt anhand einer Power-Point-Präsentation das erstmals nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellte Budget 2016, das Ergebnis der Erfolgsrechnung mit den Spezialfinanzierungen, das Finanzierungsergebnis (Nettoinvestitionen,

Gesamtergebnis Erfolgsrechnung, Abschreibungen Verwaltungsvermögen, Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen sowie Finanzierungsfehlbetrag) sowie die Steuereinnahmen.

Gemeindepräsident Bänz Müller erläutert den Finanzplan 2017 – 2020. Wie bereits erwähnt schlägt der Gemeinderat trotz Defizit eine gleichbleibende Steueranlage vor. Dies obwohl damit der Bilanzüberschuss (vormals Eigenkapital) auf Ende 2020 auf 3.49 Mio Franken sinkt. Dies entspricht nicht mehr der gemeinderätlichen Zielsetzung von mindestens 3 Steueranlagezehnteln, also ca. 4.6 Mio Franken. Der Gemeinderat rechnet vermehrt mit Budgets, welche rund um die magische Zahl Null liegen werden. Die verstärkten Bauaktivitäten sollten dazu führen, dass die Steuereinnahmen wieder stärker steigen. Dazu braucht es aber weitere Wohnprojekte, welche realisiert werden müssen. Deshalb ist heute nicht der Moment, über eine Steuererhöhung oder eine Aufgabenüberprüfung zu entscheiden.

Die Schuldenentwicklung zeigt gegenüber der letzten Präsentation bei der Jahresrechnung 2014 gegen Ende der Planperiode eine Steigerung von rund 4 Mio Franken. Dies ist auf höhere Investitionsausgaben zurückzuführen. Die Schulden werden sich bis Ende Planperiode auf rund 32 Mio Franken erhöhen. Davon betragen die Schulden gegenüber den Spezialfinanzierungen rund 17 Mio Franken. Die finanzielle Situation ist grundsätzlich gut. Natürlich muss nach wie vor vorsichtig geplant und sparsam mit den Finanzen umgegangen werden. In diesem Sinne bittet er die Versammlung, den gemeinderätlichen Anträgen zuzustimmen.

Ueli Streit, Innerberg, spricht für die SVP. Damit die Vorgaben vom neuen Rechnungsmodell umgesetzt werden konnten, hat die Verwaltung umfangreiche Mehrarbeit geleistet – besten Dank dafür. Nebst den neuen Begriffen und den umfangreicheren Kontenplänen werden im HRM2 vor allem technische Änderungen und andere Grundsätze angewendet, so zum Beispiel mit den Abschreibungsmechanismen, mit welchen man jetzt ziemlich exakt an die Realität heran kommt. Es ist eigentlich schade, dass die Darstellungen von den Finanzkennzahlen und der Schuldenentwicklung und Veränderungen vom Eigenkapital nicht in der Botschaft ersichtlich sind. Insgesamt sind aber die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung sehr informativ.

Zum Budget: Nach Meinung der SVP ist das lang ersehnte Finanzplan-Ergebnis mit einem knapp ausgeglichenen Budget nicht nur wegen Mindereinnahmen verpasst worden, sondern auch aufwandsseitig sind beispielsweise die gebundenen Mehraufwendungen im FILAG von weit über einer halben Mio Franken mehr als nur Makulatur. Der Personalaufwand verändert sich zwar nicht dramatisch, aber die Lohnkosten steigen und zwar nicht unbedingt moderat. Es ist erfreulich, dass im Sachaufwand die Vorgaben der Exekutive in den Bereichen, bei welchen die Kosten direkt beeinflusst werden können, fast durchwegs umgesetzt werden. Der Vergleich mit dem Budget 2015 in der Erfolgsrechnung bestätigt dies. Allerdings gibt es drei Fragen dazu: Für externe Berater und Gutachter hat der Gemeinderat Fr. 491'000.- eingeplant. Wie begründet sich ein solcher hoher Aufwand? Es ist klar, dass Aufträge an externe Spezialisten nie günstig sind – aber über Fr. 40'000.- pro Monat ist ein hoher Betrag. Im Weiteren wird für die Mitgliedschaft in der Regionalkonferenz knapp Fr. 63'000.- bezahlt. Was ist die Ursache bzw. der Nutzen von einer Steigerung von über 20 % gegenüber 2015? Immerhin kostet diese Mitgliedschaft monatlich Fr. 5'250.-. Weiter ist nicht ganz nachvollziehbar, weshalb die Serviceverträge bei den Schulen gegenüber 2015 um über 50 % auf Fr. 115'000.- steigen. Er dankt im Voraus für eine kurze Stellungnahme zu diesen Fragen.

Zu den Investitionen: Es gibt eine Fülle von Projekten, die realisiert werden möchten. Die Investitionsplanung ist aber nicht verbindlich und es können kaum alle 37 Projekte für 4.1 Mio Franken ausgeführt werden. Obwohl das Geld immer noch sehr billig ist, wirft die Finanzierung von Investitionen für insgesamt 5.6 Mio Franken Fragen auf. Selber bezahlt können lediglich 30 % werden. Die restlichen 3.8 Mio Franken müssten fremd beschafft werden. Die SVP geht davon aus, dass der Rat Prioritäten setzt und vor allem Projekte realisiert, welche zu den Kernaufgaben der Gemeinde gehören.

Die SVP anerkennt die seriöse Arbeit der Budgetverantwortlichen, geht aber davon aus, dass in den direkt beeinflussbaren Bereichen mögliche Einsparungen erkennt und umgesetzt werden. Wegen baulichen Verzögerungen werden ertragsseitig, vor allem bei den Einkommenssteuern, keine Sprünge nach oben erwartet. Die Gemeinde ist auf dem richtigen Weg und die Zielsetzung muss sein, mindestens eine ausgeglichene Rechnung 2016 zu erreichen. Das bestehende Ver-

waltungsvermögen innerhalb von 16 Jahren abzuschreiben erachtet die SVP als absolut realistisch und auch tragbar, umso mehr, dass das Verwaltungsvermögen überwiegend Objekte mit langer Nutzungsdauer beinhaltet. Die SVP unterstützt die gemeinderätlichen Anträge.

Stefan Stadler, Wohlen: Die BDP hat das sorgfältig erarbeitete Budget zur Kenntnis genommen, ebenso den Fehlbetrag. Bei den Steuereinnahmen gab es eine Fehleinschätzung. Die Mehraufwendungen im Finanz- und Lastenausgleich fallen auf. Bei den Lehrerbesoldungen gibt es eine massive Steigerung, ebenso bei der Sozialhilfe. Wäre eine kurze Ausführung zu diesen zwei Bereichen möglich?

Der Gemeindepräsident hat bereits erläutert, dass weitere Steuereinnahmen generiert werden sollten. Das heisst, dass die Einwohnerzahl steigen muss. Eine nachhaltige und energiebewusste Entwicklung sollte stattfinden und entsprechende Geschäfte von der Gemeindeversammlung beschlossen werden, damit für das Steuersubstrat mehr gemacht werden kann. Die BDP unterstützt die gemeinderätlichen Anträge.

Martin Lachat, Hinterkappelen: Die SPplus hat vom Budget 2016 Kenntnis genommen. Sie stellt fest, dass es mit einem Defizit von Fr. 420'000.- abschliesst. Dies ist unerfreulich, umso mehr, als die Zahlen um Fr. 370'000.- unter den Erwartungen des Finanzplans liegen. Immerhin darf festgestellt werden, dass das Defizit auf Mindereinnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern zurückzuführen ist. Offensichtlich kann Wohlen doch nicht jedes Jahr von den Steuern auf grossen Lottogewinnen profitieren. Umgekehrt darf darauf hingewiesen werden, dass der Sachaufwand gegenüber dem Budget 2015 mit Fr. 130'000.- weniger zu Buche schlägt. Die Gemeindeverwaltung geht sorgfältig mit dem ihr anvertrauten Geld um. Er dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür.

Durch die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2 haben sich die Abschreibungssätze verändert. Dies wirkt sich in einem gewissen Sinne positiv auf das Budget 2016 aus. Allerdings verlängert sich dadurch die Dauer der Abschreibungen. Im Bereich der Investitionen ist viel geplant. Den grössten Posten stellt die Schulerweiterung Kappelenring dar. Bei den gemeindeeigenen Liegenschaften stehen ebenfalls grössere Ausgaben an. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Finanzsituation der Gemeinde eher angespannt ist. Es ist zu hoffen, dass in die im Bau befindlichen Neubauten bei der Kappelenbrücke und in weitere geplante Neubauten auch neue Steuerzahler einziehen. Dies sollte ermöglichen, dass die Zahlen des Finanzplans besser eingehalten werden. Ein weiterhin sehr sorgfältiger Umgang mit den Gemeindefinanzen ist nötig. Die SPplus beantragt Zustimmung zum vorliegenden Budget 2016.

Thomas Gerber, Hinterkappelen, dankt im Namen der Grünen Wohlen für die genaue Budgetierung. Die meisten Sachen dazu wurden bereits gesagt. Heute wird ein Aufwandüberschuss von Fr. 420'000.- beantragt. Es ist durchaus möglich, dass dieser nicht eintrifft und in eineinhalb Jahren eine ausgeglichene Rechnung vorliegt. Er hofft darauf. Er macht sich Sorgen um die Zukunft. Gemeindeeigene Liegenschaften wurden praktisch alle verkauft. Der Erlös des verkauften Silbers ist aufgebraucht und es gibt immer noch viele Schulden, welche noch ansteigen. Er hofft, dass die Gemeinde die Finanzplanung in den Griff bekommt. Es darf nicht auf Kosten der Jungen gelebt werden. Er empfiehlt der Versammlung, das Budget 2016 anzunehmen.

Gemeindepräsident Bänz Müller kann die aufgeworfene Frage von Ueli Streit zum Budgetbetrag von Fr. 491'000.- für externe Berater und Gutachter nicht beantworten. Er wird dies spätestens an der nächsten Gemeindeversammlung nachholen. Die erwähnte Steigerung von 20 % bei der Regionalkonferenz ist damit zu begründen, dass die Mitarbeiter einer Pensionskasse ausgeschlossen sind, bei welcher die Deckung unter 80 % liegt. Voraussichtlich wird am 10. Dezember der Austritt aus dieser Pensionskasse beschlossen. Der Eintritt in eine neue Pensionskasse verursacht Mehrkosten, welche ungefähr den erwähnten 20 % entspricht.

Bruno Frantzen, Leiter Finanzen/Steuern: Die Finanzkennzahlen konnten nicht aufgeführt werden, weil das Amt für Gemeinden und Raumordnung noch keine Berechnungsvoraussetzungen geliefert hat. Der zusätzliche Aufwand für die Erstellung des Budgets 2016 wurde ohne zusätzlichen Stellenprozent bewältigt. Er dankt seinen Mitarbeiterinnen dafür. Künftig sollen

die Finanzkennzahlen in der Botschaft dargestellt werden. Dazu braucht es aber verlässliche Vorgaben des Kantons.

Zu den Projektausführungen: Durchschnittlich werden zwei Drittel der geplanten Objekte ausgeführt, wenn keine Grossprojekte anstehen. Nächstes Jahr werden infolge Erweiterung der Primarschulanlage Kappelenring ca. 80 bis 90 % der geplanten Kosten investiert.

Die Gemeinde hat sich bei den Steuereinnahmen nicht verrechnet; die Auswirkungen der Finanzkrise waren nicht planbar.

Die Antwort zu der Frage betreffend Lehrerbesoldungen wird er nachliefern.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis fragt die Votanten, ob sie mit den erhaltenen Antworten zufrieden sind.

Ueli Streit, Innerberg: Fast eine halbe Mio Franken wird für externe Beratung budgetiert. Er möchte wissen, wie sich dieser Betrag zusammensetzt. Er glaubt nicht, dass es überall eine externe Beratung braucht. In den Detailunterlagen hat er gesehen, dass alleine Fr. 180'000.- für die Wasserversorgung vorgesehen ist. Wie setzt sich dieser Betrag zusammen?

Gemeindepräsident Bänz Müller: Bei der Planung braucht es sicher Berater, ebenfalls müssen manchmal Juristen beigezogen werden. Die genauen Zahlen und Details dazu kann er heute nicht nennen; er möchte dies lieber an der nächsten Versammlung nachliefern.

Peter Känzig, Leiter Gemeindebetriebe: Das Budget wurde ursprünglich nach den bisherigen Bestimmungen erarbeitet. Erst im Nachgang wurde dieses nach HRM2 erstellt. Fr. 180'000.- sind für Schlammtransporte vorgesehen, also externe Arbeiten. Diese wurden aber bei der externen Beratung budgetiert. Es handelt sich somit um Sachaufwand und ist keine Beratung. Dieser Fehler wird korrigiert.

Stefan Stadler, Wohlen, ist mit den Ausführungen zufrieden.

Abstimmung

Der Antrag 1 'Festlegung der Besteuerungsgrundlagen' wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Antrag 2 'Genehmigung des Budgets 2016' wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst Folgendes:

1. Festlegung der Besteuerungsgrundlagen

Steueranlage für das Jahr 2016 1.54 Einheiten (unverändert)

Liegenschaftssteuer 1.0 ‰ (unverändert)

Das bestehende Verwaltungsvermögen per 31.12.2015 wird innert 16 Jahren (2016 – 3032) linear abgeschrieben.

2. Genehmigung des Budgets 2016

Das mit Fr. 45'219'413.- Aufwand und Fr. 44'800'155.- Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 419'258.- abschliessende Budget für das Jahr 2016 wird genehmigt.

4. Wasserversorgung; Ersatz Versorgungsleitungen Innerberg; Schärgummen- und Innerbergstrasse sowie Aarbergstrasse bis Bergweidweg; Kreditgenehmigung

Bericht

Gemäss Botschaft zur Dezember-Gemeindeversammlung.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Folgendes:

1. Genehmigung eines Verpflichtungskredits von Fr. 440'000.- für den Ersatz der Wasserleitung Schärgummen- und Innerbergstrasse.
2. Genehmigung des Verpflichtungskredits von Fr. 447'000.- für den Ersatz der Wasserleitung Aarbergstrasse bis Bergweidweg und der Druckreduzierschächte.
3. Ermächtigung des Gemeinderats zur Finanzierung des Projektes durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Wasserversorgung.

Beratung

Gemeinderätin Anita Herrmann: Der Wasserverbund Region Bern plant und erstellt für Wohlen bis 2019 die Zweiteinspeisung. Diese erfolgt über Kirchlindach – Meikirch – Innerberg. Wohlen erhält somit eine optimale und sichere Versorgung. Die vorliegenden Projekte dienen der Vorbereitung auf die neuen Druckverhältnisse im Innerberg. Die alten Versorgungsleitungen von 1924 kommen an die Grenzen der Belastbarkeit. Die Kosten gehen zu Lasten der Spezialfinanzierung, und zwar:

- Schärgummenstrasse – Innerbergstrasse: Fr. 440'000.-
- Aarbergstrasse – Bergweidweg: Fr. 447'000.-

Bei den Kreditanträgen der Spezialfinanzierungen werden die Beträge ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen. Die Kosten dieser Projekte werden der Spezialfinanzierung Werterhalt belastet. Mit den Bauarbeiten kann im Sommer 2016 begonnen werden.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Gemeindebeschluss

1. Der Verpflichtungskredit von Fr. 440'000.- für den Ersatz der Wasserleitung Schärgummen- und Innerbergstrasse wird genehmigt.
2. Der Verpflichtungskredit von Fr. 447'000.- für den Ersatz der Wasserleitung Aarbergstrasse bis Bergweidweg und der Druckreduzierschächte wird genehmigt.
3. Der Gemeinderat wird zur Finanzierung des Projektes durch Entnahme aus der Spezialfinanzierung Wasserversorgung ermächtigt.

5. Berichterstattung und Verschiedenes

Gemeinderätin Maria Iannino informiert über das Projekt OpenSunday – Offene Sonntage. Dieses richtete sich an alle Kinder zwischen 7 und 12 Jahren aus der gesamten Gemeinde. Jeden Sonntagnachmittag können die Kinder in der Turnhalle des Primarschulhauses Kappelenfeld mit diversen Spielgeräten spielen und sich bewegen. Eine gesunde Zwischenverpflegung wird gratis abgegeben. Angeleitet und betreut werden die Kinder durch Jugendliche und Erwachsene. Die zweite Saison hat am 25. Oktober 2015 mit 87 Kindern begonnen. Letzten Sonntag waren es 73 Kinder. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Das Projekt Culinaria hat am 18. August 2015 im Kipferhaus in Hinterkappelen seinen Betrieb aufgenommen. Dieses wird von der Fachstelle Arbeit der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen durchgeführt und bietet langzeitarbeitslosen Personen Beschäftigung und eine Tagesstruktur an. Finanziert wird das Projekt einerseits vom Kanton und andererseits von der Gemeinde Wohlen zusammen mit den Nachbargemeinden Bremgarten, Frauenkappelen, Kirchlindach und Meikirch. Culinaria kocht auf Bestellung Mittagessen und liefert diese hauptsächlich an die Gemeindeverwaltung und Gemeindebetriebe aus. Das Angebot umfasst neben den Mittagessen auch Apéro, Znüni und Catering. Seit August konnte die Anzahl der verkauften Essen von 123 auf 293 pro Monat gesteigert werden. Das Projekt ist sehr positiv angelaufen und wird sowohl von den teilnehmenden Personen wie auch von den Kundinnen und Kunden sehr geschätzt und rege genutzt. Aktuell arbeiten 12 Personen zwischen 10 bis 40 % mit:

- 9 Frauen und 3 Männer
- 8 Personen haben einen Migrationshintergrund
- 4 Personen sind gebürtige Schweizer

Die Teilnehmenden arbeiten regelmässig, zuverlässig, sehr selbständig und engagiert. Es herrscht eine positive Stimmung. Keine der Personen hat aktuell Bedarf an einem zusätzlichen Kinderhütedienst, somit wird dieser im Moment nicht angeboten.

Gemeinderätin Anita Herrmann: Ab sofort dürfen die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wohlen die Entsorgungshöfe der Stadt Bern zum Tarif für Auswärtige nutzen. Insbesondere der Entsorgungshof an der Fellerstrasse ist sehr interessant, da man dort praktisch alles entsorgen kann. Auf der homepage der Gemeinde Wohlen ist ein entsprechender Link aufgeschaltet. Auf der homepage der Stadt Bern ist ersichtlich, was alles entsorgt werden kann. Im Abfallhandbuch 2016 sind sämtliche Abfallarten deklariert und auch die Preisliste. Es ist auch ersichtlich, was gratis entsorgt werden kann – so beispielsweise PET und Nespresso-Kapseln. Sie ist überzeugt, dass die Nutzung des Entsorgungshofs Fellerstrasse eine sehr gute Möglichkeit ist.

Gemeindepräsident Bänz Müller orientiert über die Asylsituation in der Gemeinde. Der Regierungsrat hat vom Grosse Rat den Auftrag erhalten zu prüfen, ob das Wohlener Asyl-Modell Schule machen soll. Wie andere Gemeinden ist Wohlen bereit, Flüchtlinge aufzunehmen. Es sollen aber nicht 100 Personen konzentriert an einem Ort, sondern Gruppen von 20 bis 30 Personen verteilt auf die verschiedenen Dorfschaften untergebracht werden. Zudem werden oberirdische Lösungen angestrebt. Gleichzeitig soll den Menschen einen geregelten Tages- und Wochenablauf geboten werden. Dies ist örtlich nur mit einer kleineren Zahl von Flüchtlingen möglich. Zurzeit sind 30 junge Frauen aus Eritrea und Äthiopien in der Zwischenlösung in Hinterkappelen einquartiert. Diese schlafen im Schulungsraum des Feuerwehrgebäudes an der Dorfstrasse. Die ist möglich, weil Feuerwehr, Anwohner und Vereine bereit sind, auszuweichen – herzlichen Dank. Den Tag verbringen die Asylsuchenden im Parterre des Bauernhauses an der Dorfstrasse 15. Im Kipferhaus bietet die Kirchgemeinde Beschäftigungen wie Nähkurse, Deutschkurse und vieles mehr an. Er dankt auch der Kirchgemeinde dafür. Mit den 30 jungen Frauen sind bisher gute Erfahrungen gemacht worden und es zeigt, dass die Aufnahme einer kleineren Anzahl Flüchtlinge viele positive Aspekte hat. Die Frauen werden im Anschluss an die Versammlung mit selber gekochten Esswaren die kleine Festwirtschaft bereichern. Er dankt den Frauen und Marcel Blaser ganz herzlich. Im zweiten Stock des gleichen Bauernhauses leben zwei Flüchtlingsfamilien aus Afghanistan mit ihren Kindern. Zudem nutzt die Bäregg AG nach wie vor das Pfadiheim Birchi für die minderjährigen Asylsuchenden. Die Bäregg AG ist für alle minderjährigen Asylsuchenden im Kanton Bern zuständig und hat in den letzten Wochen zu den bereits bestehenden zwei, drei

weiter grosse Betreuungshäuser geöffnet. Die Zahl steigt. Wenn die Häuser ausgelastet sind, kommt temporär das Pfadiheim zum Zug. Er dankt der Pfadi Frienisberg und dem Heimverein dafür. Da es keine Einsprachen gab, hat die Gemeinde mittlerweile die Baubewilligung für die Container an der Dorfstrasse erhalten. Bis Ende Februar sollten die Container erstellt sein und die Zwischenlösung Feuerwehrgebäude kann aufgehoben werden. In Wohlen fand die erste Infoveranstaltung bezüglich einer kleineren Containeranlage hinter dem Gemeindeparkplatz statt. Er kann dazu noch keinen Zeitplan bekannt geben. Er dankt der Wohleiner Bevölkerung für ihr Verständnis und ist stolz auf die positive Grundstimmung.

Easyvote: Der Gemeinderat hat entschieden, dass er für die nächsten drei Jahre allen 18 bis 25-Jährigen die Broschüre Easyvote zur Verfügung zu stellen. Diese Kampagne hat zum Ziel, die Teilnahme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Wahlen und Abstimmungen zu erhöhen. Eine Studie zeigt, dass die jungen Leute die Informationen am liebsten in Papierform hätten.

Thomas Gerber, Hinterkappelen: Die Grüne Wohlen haben vor sechs Jahren 150 Unterschriften gesammelt, damit künftig Kunststoff recyceltes wird. Sie wurden damals informiert, dass sich die Gemeindebetriebe um das Anliegen kümmern werden. Er fragt sich, ob die Infos von Anita Herrmann zum Entsorgungshof der Stadt Bern nun die Antwort darauf ist oder unternimmt die Gemeinde diesbezüglich noch etwas?

Gemeinderätin Anita Herrmann: Es ist nicht so, dass in den vergangenen sechs Jahren nichts unternommen wurde. Mit der Stadt Bern wurde mehrere Jahre verhandelt. Gewisse Arten von Plastik kann entsorgt werden, bei anderen macht das Recycellen keinen Sinn. Der neue Entsorgungshof der Stadt Bern wurde erst im Oktober eröffnet und der Entscheid für die Mitbenutzung hat die Gemeinde erst jetzt erhalten. Sie wird das Anliegen von Thomas Gerber an einer der nächsten Gemeinderatssitzung behandeln und ihm anschliessend eine Antwort zukommen lassen.

Martin Lachat, Hinterkappelen: Viele Leute fühlen sich durch den intensiven Betrieb auf dem Schiessplatz Bergfeld in Hinterkappelen gestört. Die Lärmemissionen sind hoch. Ebenso problematisch ist die Belastung des Bodens. Die Sanierung wird sehr teuer werden. Allein für die Einzäunung der stillgelegten Kugelfängen ist eine Investition von Fr. 10'000.- geplant (Botschaft S. 10). Dies betrifft nicht das Bergfeld, gibt aber einen Vorgeschmack auf die Dimensionen, die auf die Gemeinde zukommen werden. Bisher sagte die Gemeinde immer, sie hätte keine grossen Einflussmöglichkeiten auf den Schiessplatz Bergfeld. Die SPplus hat Mühe, dies zu glauben. Sie wird deshalb den Gemeinderat in einem Brief auffordern, eine juristische Abklärung in Auftrag zu geben. Es soll untersucht werden, welche Möglichkeiten die Gemeinde hat. Ziel der SPplus ist die Beschränkung des Schiessbetriebs und die Sicherstellung der Finanzierung der künftigen Bodensanierung. Die Sanierungskosten dieser privaten Anlage dürfen keinesfalls die Gemeindefinanzen belasten. Dies ist eine Information für die Öffentlichkeit. Es wird heute Abend keine Stellungnahme des Gemeinderates erwartet.

Gemeindepräsident Bänz Müller: Die Gruppe MobiLem wurde 1995, also vor 20 Jahren, ins Leben gerufen. Damals hatte das Bundesamt für Energie im Rahmen von Energie 2000 ein Projekt ausgeschrieben. Das Projekt wurde von Mendrisio gewonnen, Wohlen wurde aber als eine von sechs Partnergemeinden ausgewählt. Ziel war die Förderung von Leichtelektromobilen, die Beratung, der Verkauf und die Wartung dieser Fahrzeuge, das Testen von Lithium Batterien, die Förderung und Bereitstellung von Parkplätzen und Strombezugsquellen sowie die Koordination von Gemeinde, Solarkraftwerk Wohle, Bundesamt für Energie und Kanton. Die MobiLem Gruppe war extrem erfolgreich. Wohlen hat heute eine der höchsten Dichte an Elektrofahrzeugen pro Einwohner schweizweit. Dies ist insbesondere fünf Männern zu verdanken, nämlich Christian Leu, Kurt Huber, René Borel, Peter Sommer und Fritz Kaufmann. 2008 erhielten sie den Wohleiner Hecht dafür. Er dankte den anwesenden Gruppenvertretern Christian Leu und Kurt Huber für das 20-jährige Engagement. Im Frühling hat sich die Gruppe aufgelöst und der Gemeinde sogar noch ein nachhaltiges Geschenk überreicht; einen Citroen Saxo. Dieses Auto dient den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde als Dienstfahrzeug. Er dankt der Gruppe herzlich und hofft, dass

der Anteil an Elektrofahrzeugen weiter ansteigt. Unter Applaus überreicht er den beiden Vertretern Wein.

Christian Leu, Murzelen, bedankt sich für den Wein und die erhaltene Unterstützung der Gemeinde. Zu Beginn wurde das Projekt von Bund und Kanton unterstützt. Jetzt läuft es rund und die Gruppe kann deshalb aufgelöst werden. Er selber fährt weiter und verkauft Flyer und bietet auch Reparaturen an. Elektrowelos sind heute gut etabliert und können überall gekauft werden. Als Dank für die erhaltene Unterstützung hat die MobilLem Gruppe der Gemeinde das Elektroauto geschenkt.

Gemeindepräsident Bänz Müller stellt das neue Willkommensgeschenk für Neuzuzüger vor. Bisher erhielten Neuzuzüger ein Mäppli mit allen wichtigen Infos wie beispielsweise den Abfallkalender. Neu erhalten die Neuzuzüger eine Gwundertüte, welche wir ab 1. Januar 2016 überreichen werden. Diese enthält nebst den bisherigen Infos Lose, welche den Standort eines Bauernhofladens in der Gemeinde anzeigt und erläutert, was es dort zu kaufen gibt. Einige Lose können gegen Esswaren eingetauscht werden. Weiter enthält die Tüte Wohlfühlfinken für den Feierabend und ein Gemeindequartett. Im Quartett sind Brätlistellen, Sehenswürdigkeiten, Dörfer etc. aufgeführt. Eine begrenzte Anzahl dieser Quartette werden im Anschluss an die Versammlung verschenkt.

Verleihung Wohlener Hecht

Gemeinderätin Susanne Schori freut sich, auch dieses Jahr den Wohlener Hecht verleihen zu können. Dieser geht an Vreni Lauper, Hinterkappelen, und ihre Arbeitsgruppe 'Hindernisfreies Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung'. Damit wird Frau Lauper für ihr hervorragendes, unermüdeliches, jahrzehntelanges Engagement mit der Arbeitsgruppe gewürdigt, das viel zur guten Lebensqualität der Menschen mit Einschränkungen in der Gemeinde beigetragen hat. 2004 begann Vreni Lauper sich aktiv gegen die Hindernisse einzusetzen, welche ihr im täglichen Leben als Rollstuhlfahrerin immer wieder begegneten und sie in ihren Aktionen und Aktivitäten behinderten. Als Sekretärin der Agenda 21 konnte sie dem damaligen Gemeinderat von ihren Nöten erzählen. Unter der Bedingung, dass Vreni Lauper den Vorsitz übernimmt, wurde daraufhin eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Sie macht dies seither mit viel Engagement und die Gruppe hat auch schon viel erreicht. Weitere Mitglieder der Gruppe sind: Katharina Brönnimann, Antoinette von Wert, Barbara Bircher, Martin Gerber und Thomas Gerber. Anhand von einigen Beispielen zählt sie auf, was die Gruppe schon alles erreicht und ins Rollen gebracht hat für ein behindertengerechtes Wohlen. Unter grossem Applaus überreicht sie Vreni Lauper und ihrer Gruppe Blumen, die Hecht-Urkunde und das Preisgeld.

Vreni Lauper, Hinterkappelen, dankt im Namen ihrer Gruppe für diese Ehrung. Sie freut sich sehr über die Auszeichnung und dankt herzlich dafür. Die Gruppe ist motiviert, weiterzufahren als Experten in Sachen Behinderung. Sie dankt den Verantwortlichen der Gemeinde für ihre Unterstützung. Hansjörg Messerli, pensionierter Leiter Liegenschaften, dankt sie ganz besonders für sein Engagement. Er war während elf Jahren Verbindungsperson zwischen der Arbeitsgruppe und der Gemeinde.

Verabschiedung Michael Hänzi

Gemeindepräsident Bänz Müller kommt zur Verabschiedung von Gemeinderat Michael Hänzi. Zusammen sind sie vor zehn Jahren aktiv ins Politleben eingestiegen, beide als neue Mitglieder der Departementskommission Präsidiales (DKP). Nach zehn gemeinsamen Jahren in der Politik hat sich Michael Hänzi entschieden, die aktive Politzeit per Ende Jahr zu beenden. Nach zwei Jahren in der DKP und acht Jahren im Gemeinderat ein verständlicher, aber auch bedauerlicher Entscheid. Er hat sich in diesen zehn Jahren als engagierter, sachbezogener und differenzierter Kollege gezeigt. Er schätzte seine konstruktive und überlegte Art sehr. Er dankt ihm für die ver-

gangenen zehn Jahre. Sein Einsatz war alles andere als selbstverständlich und der zeitliche Aufwand zugunsten der Gemeinde war enorm. Er dankt auch Katrin Hänzi, welche oft auf ihren Ehemann verzichten musste. Er wünscht Michael Hänzi alles Gute für eine Zukunft mit mehr Freizeit. Damit er künftig die Terrasse mit einem feinen Glas Wein geniessen kann, erhält Michael Hänzi Wein. Ebenfalls schenkt der Gemeinderat ihm einen Gutschein von Hess Moto Ostermündigen für die geplante Töff-Reise durch die USA sowie einen Wohlen-Kalender 2016. Mit diesem wird er daran erinnert, wie schön doch Wohlen ist.

Gemeinderat Michael Hänzi dankt für die Geschenke und der Bevölkerung dafür, dass er überhaupt gewählt wurde und so das Amt ausführen durfte. Weiter dankt er den Gemeinderatsmitgliedern für die meistens gute Zusammenarbeit, dem Leiter Schutz und Sicherheit Peter Obi und dem Departement Bau und Planung für die Zusammenarbeit. Es freut ihn, dass alle Geschäfte, welche er an der Gemeindeversammlung vertreten hat, angenommen wurden. Er freut sich, dass sich die Gemeinde Wohlen weiterentwickeln wird. Er bittet die Versammlung, seinem Nachfolger Stefan Muri Vertrauen zu schenken. Er ist überzeugt, dass er sie nicht enttäuschen wird.

Gemeindepräsident Bänz Müller wünscht allen eine besinnliche und ruhige Adventszeit sowie dann ein gutes, friedvolles neues Jahr. Wie immer findet im zweiten Teil der Dezember-Gemeindeversammlung eine kleine Festwirtschaft statt. Er dankt seinen Gemeinderatskolleginnen und –kollegen für die intensive und differenzierte Arbeit im vergangenen Jahr. Er freut sich auf das kommende Jahr. Weiter dankt er den Anwesenden für ihre Teilnahme an der Gemeindeversammlung.

Gemeindeversammlungsleiter Christian Cappis dankt für die rege Teilnahme und das gute Klima. Weiter dankt er Kurt Iseli und seinem Team für den gemütlichen Teil der Versammlung. Er wünscht allen schöne Festtage, viel Kraft und politischen Willen. Er freut sich auf die nächste Gemeindeversammlung, die er leiten darf. Er schliesst die Versammlung um 21.25 Uhr.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Gemeindeversammlungsleiter Gemeindeschreiber-Stv.

Christian Cappis

Anita Remund Wyss